Herzlich willkommen nochmals. Amtlich jetzt mit der Aufnahme. Schön euch zu sehen. Wir haben hier Jochenstein wieder gefunden. Aber nicht Navi. Das Navi hat es auch gewusst. Es war richtig schön, mal wieder hier zu sein. Im Bett liegt es richtig schön im Alkohol. Es ist auch schön. Ich habe richtig gut geschlafen. Ich habe mir das eigene Kissen wieder mitgenommen. Ein ordentliches Ruhekissen ist schon was wert. Ich kann ausschalten. Jetzt sind wir hier ganz zwei Tage. Wir waren vier Wochen in Kuatien. Wir waren vier Wochen in Kuatien. Und jetzt übers Wochenende von Freitag bis gestern in Ungarn. Die Mama ist abgeholt von Silvia. Und am Donnerstag fliegen wir in Baden. Wir haben Erlangen. Sehr gut. Aber Bali wäre vielleicht auch was schön. Nach Bali um Christen zu bekehren. Das ist ja fast wie in Bali. Christen braucht man nicht bekehren. Christen sind schon Christen. Was ist das? Erlangen ist ja fast wie Bali. Wir sagen keine. Man muss nur wissen wohin. Das heißt, dann seid ihr aber nur ein paar Tage in Erlangen. Eine Woche passen wir wieder auf die Nichten von Silvia. Auf den Neferbau auch nicht aufpassen. Aber er ist auch da. Er ist schon selbstständig. Aber die Zwilligen brauchen einfach unsere Unterstützung. Dafür können die Eltern das zweite Mal seit 24 Jahren zu zweit mal wieder in Urlaub fahren. Das machen wir sehr gerne. Ich freue mich. Schön. Das ist schon eine Aufgabe. Aber mit einer Nichte kann ja gar nichts. Die muss wieder hochgehoben werden. Wir sehen sie alle gesund. Das Hübsche. Die hübschsten Zwilligen von Erlangen. Die Männer werden lange stehen. Die Männchen werden lange stehen. Die Männchen werden lange stehen. Ich glaube, jetzt seid ihr dran. Was hat sich Gutes getan? Wer fängt an? Andere Erfangen. Du an, dann mache ich. Ich komme ja auch von meinem Urlaub in meinem 2-Wirchen. Das war richtig schön. Die erste Woche wandern. Und dann ist es schon so, dass wir die erste Woche wandern. Und dann war es sehr aktiv. Die zweite Woche war auf unsere Aktivwoche in Griechenland. Wir hatten total schönes Wetter. Wir haben es genossen trotz Arbeit. Das fand ich so toll. Eine Arbeit zu haben. So einem Ort ist es auch nicht schlecht. Genau. Das war ein guter Ort. Ich habe auch etwas Gutes getan. Das Coaching habe ich jetzt natürlich nicht gemacht. Aber für mein Netzwerk habe ich natürlich etwas gemacht. Was ich jetzt so erlebt habe, ist, was ich mir vorgenommen habe, war, dass ich einfach Gott mehr, Jesus mehr, mit in meine Arbeit reinnehmen. Und so, dass ich gerade im Moment auch das Gefühl habe, was es so sah und ernte, kommt so richtig. Ich habe vor Monaten etwas gesehen. Da kam gestern etwas auf. Ohne, dass ich da jetzt irgendwie was gemacht habe. Das fand ich total schön. Ich weiß nicht, ob es jetzt etwas wird oder nicht. Keine Ahnung. Ich lasse es einfach auch offen. Es zahlt sich auch aus, dieses Sehen. Bist du gut? Sehr schön. Danke dir. Dann mache ich weiter. Bei mir hat es sich Gutes getan, dass ich am Freitag noch mehr eine Besichtigung hatte für das Haus. Okay, irgendwas war jetzt da. Genau. Und das es so aussieht, als wäre es verkauft. Wir sind in der Vorbereitung der Verträge. Der Preis ist gigantisch. Ja, und so freue ich mich jetzt erstmal ein bisschen verhalten noch, bis halt alles in trockenen Tüchern ist. Und ich bin sehr froh, dass ich jetzt noch ein bisschen verhalten habe. Ich habe mich auch noch ein bisschen verhalten. Ich habe mich noch ein bisschen verhalten, bis halt alles in trockenen Tüchern ist. Ich bin ganz glücklich mit der Situation, so wie es jetzt ist. Ansonsten hatte ich letzte Woche noch ein tolles Gespräch mit der Katrin, die mir mit dem Sprachengebet so viel erklären konnte. Es hat sich zwar noch nicht eingestellt, aber wie gesagt, es kommt noch, denke ich, ein bisschen zu viel. Sehr schön. Sehr schön. Danke dir auch. Das freut mich vor. Dann ist das das auf den zweiten Versuch. Der zweite Versuch hat geklappt mit dem Haus. Nein, es war der erste Versuch. Es war ja nur eigentlich fast, dass ich jetzt noch 5 Tage online und von diesen 4 Besucherpaaren, die da waren, war die zweite Besichtigung sozusagen von einem Paar. Witzig ist eigentlich, dass die 2 Häuser weiter wohnen von mir jetzt. Und ich die überhaupt nicht kannte. Man hat sich eigentlich nie getroffen und nie gesehen. Und noch witziger ist, dass die das Haus vor 10 Jahren schon besichtigt hatten, wo ich es gekauft habe. Also vor mir war sie schon, Herrin, und hat das Haus schon angeschaut, konnte sich es damals aber nicht leisten, weil sie damals alleinerziehend mit 2 Kindern war. Und jetzt hat sich die Situation halt komplett verändert. Das waren eigentlich sehr viele interessante Ergebnungen, sagen wir jetzt mal so, oder Behebenheiten. Richtig gut. Den besten Preis kriegst du. Danke. Wer macht weiter? Ich mache sonst weiter. Bei mir hat sich gut getan. Ich freue mich so, ich habe ja einen Mann bei mir im Coaching und das Jerez auch in die Gruppe gekommen. Ich hätte ja einfach am Anfang sagen können, Punkt, das ist eine Gruppe, oder? Aber ich dachte, okay, in was brauchen wir noch? Und jetzt ja, wagt er es, weil er gesagt habe, es wäre wichtig, wenn er total gut. Und jetzt kommt der morgen Abend, jetzt habe ich ein Hahn. Ich bin sehr gespannt und freue mich. Das ist immer gut. Ja, das denke ich auch. Und 2. merke ich, in unserer Ehe habe ich so gestern gedacht, es ist einfach so schön, wenn man den eigenen Mann nicht mehr ändern will. Oder ich finde, dass ich so eine gute Phase habe, so ein Riesengeschenk merke ich. Und ich will diese Phase, ich will keine andere Phase mehr. Ich habe gestern einfach gesagt, Jesus, so soll das sein. Und ja, es war schön. Also ich merke, ich bin da, es ist ja schon ein langer Weg, aber jetzt merke ich echt, wenn man den Mann wieder so anfangen zu lieben, ich führe, da kommt wieder etwas. Ja, einfach passiert. Ja, ich merke so, dass das kann. Ich nicht. Ja, das ist einfach Jesus. Beim Äpfel meditieren ist mir das so durch den Kopf gegangen. Ja, Herzl, wie am Anfang in der Bibel. Wie? Wie am Anfang in der Bibel, mit dem Apfel hat es angefangen. Ja, gut. Ich habe immer noch eine gute Sifft dazu. Den Mann zu verführen, aber zum Guten. Ja, mit der Äpfel fängt es an und wird wieder gut. Danke. Danke. Ich mache gleich weiter. Bei mir hat sich ein gutes getan, dass ich richtig gute Fortschritte habe. Coaching mit Selenion, mit meiner Selenion. Da geht es sich gut voran, seitdem ich jetzt diesen Geister unruhig rausgeschmissen habe. Ich habe nur einen gekehrt. Und dadurch kann ich ihr viel besser helfen. Das geht richtig gut voran. Und da gerade auch viele Themen, die ich selber hatte. Da kann ich jetzt auch, ich mag das gleich noch mal, das ist genau das Gleiche bei mir. Ich habe auch gehört, mein Mann zu verändern. Und dadurch verändert sich alles zum Positiven. Zu Hause ist richtig gut. Und da hätte ich auch ein gutes Gespräch gemacht. Genau, das hat sich bei mir getan. Danke. Wer war das? Ich mache weiter. Ich habe heute mein 2. Frühling eingestellt, mit Locker und Leichtigkeit. Und werde da auch weiter machen. Und ich werde jetzt auch weiter machen. Und gestern gemerkt, dass ich durch das, dass ich das jetzt endlich durchgezogen habe, ein Druck von mir abgefallen ist. Hallo. Und wie hat sich das auch gefühlt? Ja, einfach. Ja, leicht. Das war einfach, wie schwebend passt. Es war halt einfach irgendwie, dass ich nicht das Gefühl hatte, ich muss jetzt unbedingt, ich muss vor allen Dingen, ich habe so immer das Gefühl gehabt, es wäre so, als wenn ich, der Versager wäre, der das nicht schafft, endlich das einzustellen. Ja, das war einfach so. Ich habe das Gefühl gehabt, ich muss jetzt noch ein bisschen mehr einstellen. Und das hat es eigentlich dadurch sehr von mir genommen. Weil ich endlich gesagt habe, vor allen Dingen, was auch sicherlich der Fall ist, dass ich immer so übergenau bin, und das noch besser und noch besser und noch ein Ithepfrichen mehr haben möchte. Und zwar, wird es dann auch nicht leichter auf der anderen Seite. Weil ich mir immer denke, nee, das kannst du noch nicht wegschicken, da musst du jetzt da noch und dort noch. Und dann habe ich gedacht, nix, Schluss, und jetzt geht es raus und aus. So wie meine erste zwei Rios jetzt. Unperfekt. Unperfekt, ob die werden trotzdem das verwirken, was Gott möchte. Alles klar. Danke dir, Peter. Danke, Julia und dann Ralf. Ja, weil mir hat sich gut getan. Ich hatte noch drei Anmeldungen für den Zoom-Lehrgang oder Workshop vielmehr. Einer ist aber nicht reingekommen, und es war natürlich etwas chaotisch. Wie kann es auch anders sein, mit der Technik? Und als ich mir das dann hinterher angeguckt habe, habe ich gedacht, ach, da zwischendrin hat immer einer reingerätet. Ich hatte irgendwas verkehrt eingestellt, und ich konnte den nicht auf Sturm steigen. Also, ja, so ein bisschen tricky. Also, hier nach diesem Call werde ich das mit einem schönen Hintergrund einfach nochmal bei Zoom aufnehmen und dann in die Gruppe reinstellen, genau mit den Dingen, die wir dann gestern ja auch besprochen haben. Ich habe nämlich diverse Nachfragen gekriegt von Leuten, die das gerne noch sehen wollten. Und das habe ich als Mega-Ermutigung empfunden, weil gestern war ich echt frustrierend. Ich habe gedacht, ja, okay, ich biete es hier was an, keiner kommt. Aber offensichtlich haben es wirklich zu wenig Leute ausgespielt gekriegt. Also, der Tipp gestern war Gold wert. Ich sage euch. Sehr gut. Danke, Julia. Und dann Imgar. Ich habe ja nun wirklich die letzten Wochen ziemlich gedrückt vor dieser Heldengeschichte, weil ich einfach vor so einem Dilemma stand. Ich habe das sehr Silvia und dem Reinhier auch geschickt, wo ich das Problem sehe, diese Heldengeschichte so zu schreiben. Ja, aber ich habe mich entschieden, da jetzt heranzugehen. Ich bin auf das Feedback gespannt. Und ja, freue mich auf die nächsten Schritte. Sehr gut. Danke dir. Danke. Mir hat sie gut das Gedanken, dass ich jetzt die drei Titeln von dem Workshop in der Story und der Forze geteilt habe. Und es hat mir ganz schön gefordert, wie wenige Reaktionen darauf gekommen sind. Also, wie die Leute mitgenommen haben, dass, also, wie sie um Hilfe gebeten haben, dass welcher Titel ihnen am besten gefällt. Und also, da habe ich gemerkt, oh wow, das macht was mit mir. Und das haben ein paar Leute darauf reagiert. Und ich habe gemerkt, okay, das ist ja nicht das Gute. Und das Gute ist noch, wie viel Besse es mir geht, wenn ich merke, wenn sie Kunden anmelden. Das war jetzt heute auch wieder der Fall. Genau. Sehr gut. Danke dir nicht. Sehr schön. Bevor wir jetzt in der Breakout-Session gehen, darf ich kurz noch was erzählen. Es war am Sonntag, wie wir uns am Verein auf Erntedank festgewiesen. Und zum Schluss kam der Fahrer zu mir. Und er wusste genau, wie er vor sich hatte. Und hat mir dann gesagt, wir wollten uns doch eigentlich nochmal zusammensetzen und ein Gespräch führen miteinander. Wir wollten doch uns über Josef Brünz mal austauschen und so weiter. Das war echt gigantisch. Ich habe gesagt, ja, ich bin jetzt unterwegs. Aber so Ende Oktober können wir gerne in Timmin. Ja, machen wir unbedingt den Termin aus. Ich möchte unbedingt mit dir sprechen. Mit Ihnen sprechen. Das ist echt... Wenn der Fahrer das schon sagt, das ist... Ja. Ich habe noch mal eine Frage zu der Breakout-Box. Ich kann jetzt nur mein Handy nehmen, weil mein Rechner leider, da ist der Screen kaputt gegangen. Ich kann das hier nicht anwählen. Hat da jemanden Tipp, wie ich das machen kann, wie ich die Breakout-Session wählen oder auch abwählen kann, wie das zurück kann in normalen Chat? Normalerweise, wenn du einmal in die Mitte mit dem Finger drauf gehst, auf dem Handy. Ja. Ist das irgendwo drei Punkte? Oder irgendwie etwas... Das Breakout-Session sieht aus wie diese Würfel, womit man aber nur vier. Nee, sehe ich nicht. Ich habe hier das Stummschalten-Video beenden, Teilnehmer-Chat-Reaktionen, freigeben aufzeichenden Untertitel, Whiteboards, Notizen, und dann kann ich noch anpassen, aber bei Anpassen sehe ich nichts. Die Größen und Leis, ja, das kann ich nicht. Ich kann da keine Breakout-Session, also ich kann da nichts wählen. Okay. Du musst mir dann ein Linge zuschicken. Okay. Gut, schauen wir gleich ein Thema, das ich gerne vorher ansprechen wollte, und zwar dieses Thema Perfektionismus. Wer kennt dieses Thema? Ich möchte euch noch nicht sagen, Perfektionismus tötet. Was ist das Gesetz? Es muss alles perfekt sein, es muss alles genauso sein wie wir es sagen, wie wir es denken. Und einer unserer ersten Zumms, wo wir so richtig gut vorbereitet haben, wo viele Leute sich angemeldet haben, wo wir so richtig toll da saßen und alles in Ordnung gehabt haben, das Licht hat gestimmt, alles war okay. Sind gerade reingegangen und ganz Jochenstein Stromausfall. Herrlich. Da lernt man Vertrauen. Und gerade dieses Thema, wenn es alles nicht so perfekt ausschaut, gibt den Menschen den Mut, dass sie es auch machen können, dass sie es auch schaffen können. Während all unsere Videos, all unsere Aufnahmen perfekt, würde jeder von euch sagen, würde jeder von euch sagen, ja, das schaffe ich nie. Deswegen lassen wir auch diese Fehler drinnen. Wir wissen nicht alles perfekt, irgendwann unsere Sprache ist schon nicht mal perfekt, wir sind alle Ausländer, überall fast. Also wir haben überall, haben ja unsere Sprachprobleme, ob er jetzt griechisch, spanisch, hebrisch oder lateinisch sprechen, egal. Es geht nicht um diese Perfektionismus. Es geht darum, dass wir an den Perfekten glauben, der durch unsere Botschaft die Menschen die Herzen berührt. Deswegen würde ich auch niemals anschließend irgendwie eine Sache neu aufnehmen, sondern mit diese Herausforderungen, die da drin sind, einfach freischalten. Das ist schon sehr herausfordernd. Sonst haben wir immer noch diesen probierten Denkendelemenschen jetzt von mir, wenn das jetzt so rausgeht. Und wir haben wieder den Blick auf wen? Auf uns. Und nicht auf ihn. Ich weiß, in manche Sachen ist es wichtig, die Sachen gut hinzukriegen, aber Perfektionismus, wer kann das denn? Wer setzt denn den Standard für den Perfektionismus? Wer macht das? Wir mit unsere Vorstellungen, anstatt zuzulassen, dass der der Perfekt ist, das einfach wirken lässt, so wie es gekommen ist, wie es weitergeht. Also ich lerne sehr viel, ich habe früher sehr oft solche Sachen angeschaut, die sagen noch wieder, wenn so eine Aufnahme blubbers, blubbers, das heißt das glaub ich, oder? Blubbers. Die Fehler von einer Aufnahme. Ja, wenn wir, sagen wir mal, wenn wir etwas dann so da vor der Kamera stehen und auf einmal fragen, wann zu stottern, wir haben mal, ich habe mal so ein Video zum Glück aufnehmen dürfen, mit Sevja, die stand hier vorne, hat eine Aufnahme gemacht, und das hat nicht geklappt, und dann auf einmal habe ich Elvis Presley aufgedreht, und sie stand vor der Kamera und hat getanzt. Und sie hat nicht gewusst, dass die Kamera noch läuft. Und das habe ich dann weitergegeben, hat er auch gezeigt. Wir dürfen authentisch sein, wir müssen authentisch sein, wir sollten authentisch sein, aber das gibt die Menschen auch den Mut, etwas zu machen, etwas zu tun, ein Dreh zu verfassen. Wir haben jetzt auch zwei Risken, die wir jetzt gemacht haben, wo sie sagt, alles falsch gemacht, das man falsch machen könnte. Nur die erste Seite. Aber trotzdem, raus damit. Weil es hilft, die Menschen. Und trotzdem, wir erwarten, alle Dinge zusammen dienen uns nur zum Gucken. Wir dürfen von uns im hohen Ross runterkommen. Wir dürfen runterkommen und die Ebene des Vertrauens, des Glaubens, die Ebene, wo Jesus wirkt. Das ist du unproffekt, wie ihr das Gefühl habt, das ist doch aber, kommen die Menschen und schreiben uns an, das war so schön, das war so authentisch, das hat mir so im Herzen mit das getroffen, was du da gesagt hast. Weil wir locker drauf waren, wir müssen nachher versuchen, noch wieder perfekt aufzunehmen. Ich habe gesagt, mit Perfektionismus habe ich zum Glück gar kein Problem. Aber ich habe ein Problem damit, wenn ich eben nicht authentisch sein kann. Weil mich verschiedene Sachen dann gestern doch da aus dem Konzept gebracht haben und ich mich über das Leben, das ich nicht mehr habe, ich habe mich über das Leben, das ich nicht mehr habe, ich habe mich über das Leben, das ich nicht mehr habe, ich habe mich über das Leben, das ich nicht mehr habe, ich habe mich über das Leben gestern doch da aus dem Konzept gebracht haben und ich mich über Sachen geärgert habe. Ja, kann man sagen, das ist authentisch, aber wenn ich jetzt das ersten Workshop in meiner Gruppestelle, dann ist das glaube ich nicht cool, sondern ich kann das jetzt genauso locker und unperfekt nochmal erzählen, wie ich das gestern auch unperfekt erzählt habe. Und trotzdem gibt es 2-3 Sachen, bei mir wird es nie perfekt sein, und ich lege nicht zu Perfekt-Synismus, aber mir ist es doch ein Herzensanliegen, dieses Ding jetzt so rauszubringen, dass ich mich wenigstens wohl fühle dabei, wenn ich das in die Gruppe stelle. Ich habe viele Reals rausgebracht, die völlig unperfekt waren und die gar nicht gut waren, und trotzdem sind sie draußen. Es ist egal, das habe ich gelernt, und ich habe viele andere Sachen gemacht, die nicht perfekt waren, und es wird jetzt auch nicht perfekt werden. Aber an dieser Stelle habe ich einfach für mich das Gefühl, es wäre schon gut, das einmal rundzumachen. Okay, dann machen wir lieber so Julia, dass du das nicht aufnimmst, sondern dass du das noch ein Termin ausmachst, und sagst mit der Aufnahme und Technik, ist etwas schief gegangen. Mach nochmal live. Weil wenn wir live die Sachen machen, dann kommt, dann kommt einfach etwas raus, was bei der Aufnahme nicht so gut rauskommt. Die Leute, die da sind, die ziehen etwas aus dir heraus. Das ist das, was ich liebe im Live. Das heißt dann wirklich einfach, ich komme heute Abend, es ist schlecht, es ist bei mir ganz schlecht, aber ich komme dann am Tag einmal direkt in der Gruppe live, meinst du jetzt. So wie gestern mit Zoom, weil du das aufnehmen kannst. Kann ich das bei Facebook nicht auch aufnehmen? Das ist dann gespeichert auf Facebook, du musst es dann wieder unterladen von Facebook, kannst du es auch live machen in Facebook? Ja, mein Problem ist, ich kann auf meinem Laptop nicht zu Facebook rein, und alles was ich auf dem Laptop gespeichert habe, oder nach Cloudspeicher geht gerade nicht, ich habe ja bei Facebook hochgeladen. Wenn dann muss ich das über das Handy machen, oder eben direkt zu suchen gehen. Dann machst du live in Facebook, dann fragst du dafür, wie der Tram, also Trommel dafür, sagen einfach, die Technik hat einen Streich gezogen, oder was auch immer, ich komme am Samstag, dann und dann live. Aber du weißt jetzt, mit Zoom live in Facebook, oder nicht? Wenn du mit Zoom machst, dann bist du live in Facebook, dann hast du zwei. Ich weiß, das funktioniert, aber bei mir über den Laptop ging das nicht. Ich habe das versucht, und alles versucht rauszufinden, wie es funktioniert, aber es ging irgendwie nicht. Dann gehst du live, dann hast du das, was Sie besprochen haben gestern, aber mach noch einmal, aber live. Dann trommelst du noch, und genau so, ich lasse das, wenn du das am Samstag machst, Sonntag, Montag, Dienstagabend, bis Dienstagabend live, und bis dahin sind meine Bonus, also alles nochmals ankündigen, und dann kannst du das auch in Insta ankündigen, du kannst es auch in WhatsApp ankündigen, Status überall, und dann holen noch die Leute dazu rein. Oder Sie sollen sagen, ich kann nicht da sein, am Samstag um 9 morgens, ich möchte die Aufnahmen haben. Okay. Wenn das Wetter, wenn das nicht so gut geklappt hat, also denkt nicht daran, dass etwas nicht klappt, so wie du meinst, oder wie wir uns vorstellen, dann macht davon trotzdem etwas Gutes. Ja? Und auch, weil er lerne, in dieser Zeit in der Ruhe zu bleiben. Wo das bei uns war, wo das ganze Elektro auf einmal aus war, oder irgendwo war das auch, auf einmal Facebook, wo wir auf einmal alle raus waren, und dann schon so viele da, und meistens, wenn man dann wieder neu reingeht, kommen vielleicht ein Bruch, dann kommt das dann wieder raus, und wenn das dann wieder rein geht, kommen vielleicht ein Bruchteil von den Menschen wieder zurück, wobei uns kamen alle wieder zurück. Viertelstunde später? Viertelstunde später alle kamen wieder zurück. Und die haben auch anders gesagt, dass ihr so in der Ruhe geblieben seid. Wenn ich mich aufrege, bringt es ja nichts. Es wird dadurch nicht besser mit Technik. Es wird kaum mit Elektrizität wiedergehen. Aber ich verstehe das volle Kanne. Wie verstehe das? Also, der Stromberg war da rein. So viele Leute sind reingekommen, und jetzt sind wir draußen. Das ist normal, solche Reaktionen. Aber habe diese Gunst-Einstellung, dass Jesus auch zum Besten macht. Das erste Moment ist natürlich, da reagiert man sehr schnell, aber danach ist wichtig, stopp Ruhe wieder ein. Ich kann eh nichts ändern. Ich kann jetzt nur das Beste daraus machen, den nächsten Schritt zu machen. Wir lernen, in dieser Ruhe und aus dieser Ruhe heraus unsere Sachen zu machen, und nicht so perfekt, sondern so authentisch sind wir für die Menschen. Deswegen habe ich auch Mut, Sachen rauszuschicken, und das sehe ich jetzt. Der ganze World Wide Web. Und noch etwas, lernen zu lachen, wenn etwas schief geht bei der Technik. Also, das entspannt mich. Wenn ich dann, zum Beispiel, mal an unsere Techniker, der hat unsere Laptops neu gemacht, und mein Outlook neu gemacht, und wir schalten Outlook ein, und ich habe keine E-Mail-Adresse, keine E-Mail-Mail gehabt. Da habe ich wirklich die Wahl gehabt. Schmier ich jetzt im Ein? Schmier ich im Ein? Schmier ich im Ein? Oder ich lache das, und ich sage, okay, dann ist das falsch weg. Also, ich habe für mich das Beste daraus gemacht. Auch alle meine E-Mails, die noch da waren, habe ich alle gelöscht. Ich sage an alles, was ich irgendwie noch brauche, das werde ich schon wieder zurückbekommen, und diese Reinigung tats auch gut. Wenn ich noch wieder was brauche, dann muss ich aber fragen, dann habe ich immer die Ausrede, wir haben neu aufgesetzt, dann muss ich mir diese E-Mail-Adresse in unserem Outlook, wir müssen alle irgendwie neu wieder suchen, wenn wir irgendwie mit mir anschreiben. Sogar den Günther, aus einem Nößletter von ihm, musste ich ein E-Mail, also gar von den Günther, so, na, wie wir uns hinflügt, da war nichts mehr da. Aber alles hat wieder was Gutes. Also, lerne zu lachen bei technischen Herausforderungen. Das ist wirklich, da kannst du so viel Schmerz und was auch immer, also mit unseren Technikern, also da habe ich schon fast Blut geschwitzt, ja. Ich war ja also nicht nur das, sondern auch selber, ich habe jetzt für unsere Veranstaltungen am Mittwoch alles auch vorbereitet, mit Automatisierungen, der E-Mails usw. und ich hatte immer wieder diese Wahl. Mach ich es weiterhin mit Freude oder mit Frust, wenn es klappt oder nicht klappt. Ich habe die Wahl, wie ich es mache, ob es jetzt so flutscht oder nicht, und ich habe immer wieder bemerkt, wenn ich es mit Frust weitergemacht habe, kam der nächste Fehler, wenn ich es mit Freude weitergemacht habe, ging es lockerer und schneller. Und das ist, ja, manchmal kriegen wir einfach so diese Situationen vor die Füße gelegt, um einfach auch in diese Sachen zu wachsen. Also auch da ist es ganz, ganz anders, wie es früher war. Also da hätte ich alles gleich hingeschmissen und hätte nichts gemacht. Im nächsten Tag wieder versucht anzufangen und dann hätte es auch nicht geklappt und alles wäre ausgezogen. Und jetzt hat alles geklappt, obwohl ich gedacht habe, von irgendwas stimmt da noch nicht, irgendwer passt noch nicht, ich habe eingegeben, um 14 Uhr gehen die E-Mails raus, wir gehen eine Stunde später raus, obwohl ich die richtige Uhrzeit am Sattel darin eingegeben habe. What's else, sagt der Bayer. Was soll es? Ich möchte noch etwas... Noch ganz kurz, weil da kann ich dir das wieder ausschalten. Hier links oben, dieses Zeichen. Du musst darauf... Einmal in der Mitte klicken, der Breakout Session, hinzufügen. Also da sieht man nicht nur, wenn du dein Finger auf... Einmal in der Mitte vom Bildschirm klicken, dann kommen all diese Sachen hoch und dann kommen bei mir gleich links oben schon Breakout Session. Und ich glaube, du hast auch Apple... Wie höre dich nicht rein? Wie ich dich kenne. iPhone, von Rache. iPhone kann alles. Macht dich laut rache, weil wir dich nicht hören. Wir hören dich nicht rache. Wir hören dich nicht. Wie du in der Mitte klicken. Ja, ich hatte hier so ein Linsenvorsatz auf meinem Handy, und das war genau auf diesen vier Quadraten. Okay, schön. Ja, für den Linsen. Super. Ich möchte noch mit Ralf etwas machen, was für alle anderen wichtig ist. Also noch danach gehe ich nach hinten. Und wir machen das in dieser Gruppe, was du geschrieben hast, Ralf? Aber da wollte ich jetzt schon anfangen mit Ralf. Ich hätte noch eine kurze Frage zu den, was wir jetzt gerade besprochen haben. Und zwar, weil Perfektionismus hin oder her, ich fühle mich nicht wohl, weil ich es nicht könnte, oder so in Richtung, weil ich bin früher auf der Bühne gestanden. Aber ich habe immer so das Gefühl, wenn ich ein Video mache, dass ich dann nicht vollwertig bin, oder dass ich irgendwie nicht akzeptiert werde, habe ich immer so das Gefühl, weil es vielleicht nicht perfekt ist, deswegen mache ich so ungern Videos. Ansonsten hätte ich kein Thema. Wenn ich drauf plaudern kann, oder sprechen kann, als der Seele gesprochen, dann habe ich damit kein Thema. Aber wenn ich interessiere es dann, das ist immer mein Thema. Okay. Dann, die Imgard muss auch da sein. Hörst du Imgard auch mit? Ja. Ja, ich habe das Gefühl, dass ich das imgard auch mit. Ja. Also, wenn wir etwas neu sichtbar machen, dann gibt dir für ein bestimmtes Thema mindestens 30, 90 oder 100 Tage. Ja, weil wenn du etwas sichtbar machst, und gleich von dem ersten das Ergebnis wartet, der wartet, dann sind die Kriegs nicht so, oder die Daumen hochst nicht so, oder was auch immer. Dann denkst du, das ist nicht interessant, aber das kommt vom Teufel. Das heißt, unsere Sachen werden sich nie verbreiten, oder wir werden nie erleben, dass unsere Sache ankommt, dass wir gewohnt sind, dass wir interessant sind, dass wir anderen Menschen helfen können, wenn wir nicht mindestens 30, 60 oder 90 Tage an einem bestimmten Thema dran bleiben. Und deshalb bitte einfach raushauen, die Sachen. Ja. Und dann optimieren wir immer wieder etwas. Aber wenn wir deshalb nicht in die Bewegung kommen, dann warten wir jahrelang. Und dann werden wir immer wieder unsere Zielgruppe ändern, wir werden unser Angebot ändern, weil wir denken, unsere Zielgruppe ist nicht gut, unser Angebot ist nicht gut. Und das ist das Schlimmste, was wir machen können. Gott führt uns, indem wir gehen, aber nicht indem wir im Gedanken gehen, indem wir wirklich die Schritte tun. Und gebt ihr wirklich Zeit, also gebt ihr wirklich Zeit, dass deine Botschaft sich verbreiten kann, dass du die Leute anziehen kannst. Also ich erwarte natürlich schon von den ersten 9 Rios alles. Ja, bin ich auch so. Also habe diese Erwartung, weil ich wichtig finde, mit Ergebnissen, also Ergebnissen orientieren zu denken, das finde ich total wichtig, dass ich dadurch die Umsätze haben möchte, das finde ich total wichtig. Aber gebt ihr auf der anderen Seite Zeit. Und das ist ein bestimmtes Thema 30, 60 oder 90 Tage. Ja? Okay. Gut. Was wollte es mir jetzt sagen, als ich gesagt habe, ich wollte etwas sagen zu... Ich wollte etwas sagen, weil das für uns, meine ich, alle total wichtig ist. Und zwar unser Marketing oder unsere Ergebnisse hängen davon ab, ob wir bereit sind Ergebnisse zu kommunizieren. Und Ralf, wie du deine Geschichte uns geschrieben hast, also diese Blockade, ja? Dazu sagen, dann ran hier noch mehr. Dann ist es so, dass wir diese Einstellung haben dürfen, dass wir auch aus fehlenschlägen Ergebnissen formulieren können. Ich sage ein Beispiel. Als ich krank war, zwei Jahre lang war ich eigentlich nicht so richtig ready, nach draußen zu gehen. Und ich habe dann, wir haben dann kommuniziert, dass wir in diesen zwei Jahren, wir haben nicht kommuniziert, in diesen zwei Jahren haben wir 20% weniger Umsatz gemacht. So, wir haben kommuniziert, in diesen zwei Jahren, wo ich kein Marketing gemacht habe, haben wir 80% von dem alten Umsatz gemacht. Das heißt, schau einfach immer wieder, welches Ergebnis kannst du kommunizieren? Das ist ganz, ganz wichtig, dass wir unsere Erkenntnisse als Ergebnisse erkennen. Jetzt kommst du, und dann sage ich mal, du hast einen Test, du wolltest es noch mit ihm beheben? Ja, auch mit dem, den ich hier da habe. Ich wollte das für alle sagen, und dann kann ich jetzt reingehen, Ihnen bricht Gott. Okay, gut, mach mal so. Bist du raus? Was wird heute aufgezeichnet? Meins. Ist jetzt gerade eingeschaltet. Habt ihr das noch hinbekommen mit Doppelt? Noch nicht, ne? Was ist denn jetzt, muss ich noch irgendwie lernen, weil ich habe das zwar versucht, und dann habe ich ein anderes Programm gleichzeitig auch laufen lassen. Und das hat uns das ganze System irgendwie überlastet, wo durch die Bilder irgendwie auch nicht schön geworden sind. Wer macht denn jetzt welches Thema rein? Also wir bleiben jetzt bei dir, und Sylvia sagte, sie wollte mit mir noch was machen, wo soll ich denn jetzt hingehen? Sylvia hat jetzt die Sachen gesagt, also bei mir geht es darum auch, diese geistliche Sachen, was du auch uns geschrieben hast, wo ich gerne hier in dieser Rote drüber auch hin möchte. Und bei Sylvia Technik und nächsten Schritte, wie mache ich weiter? Okay. Gut. Habt ihr alles schon? Rolf. Du hast ja geschrieben, wir dürfen ja offen drüber reden, über das, was du uns geschrieben hast. Ja, ja klar. Okay, danke. Ich sage es auch gerne, manchmal haben wir Themen, wo wir gerne eine Veränderung haben möchten, möchten aber nicht unbedingt, dass wir da sichtbar sind. Und dann darf man auch das ruhig reinschreiben. Ich möchte gerne über dieses Thema eure Impulse hören, aber jetzt nicht, dass das vor mir kommt. Jetzt sind wir noch zu zweit. Auch schön, sehr schön. Aus dieser Geschichte, wo du geschrieben hast, ist es wunderschön daraus, eine hellen Geschichte zu schreiben. Okay. Und leider erinnst du dich noch, wir haben vor ein paar Monaten, wo wir miteinander geredet haben, hat Sylvia mal gefragt, hast du irgendwo ein Thema mit selbst Verdammness? Und hast du gesagt, nee, nichts. Ich kann nämlich gar nicht mehr daran erinnern. Selbst Verurteilung. Und hast du Nein gesagt. Ich weiß nicht, ob du daran recht erinnert hast, in Mai war das, glaube ich, hat sie gesagt. Also schon länger her. Und dieses Thema ist eigentlich genau diesen Punkt, was wir gespürt haben. Okay. Und um aus unserer Geschichte, eine hellen Geschichte zu machen, ist es wichtig, dass wir nicht in unsere Verurteilung zu uns selbst gehen. Es ist ja weniger eine Verurteilung. Ich sehe es ja gar nicht als Urteil. Es ist einfach so. Es war ja keine Entscheidung, die ich habe mich ja nie dafür entschieden. Ich will nach Costa Rica. Das war ja nie mein Wunsch, nie mein Ziel. Es hat sich aufgrund der Umstände ergeben. Und ich meine, der Held oder die klassische Heldengeschichte, ist ja, dass der Held entgegen den Umständen handelt, indem er seinen Weg geht. Und das ist ja in dem Fall, ich bin mein Weg gegangen, aber aufgrund der Umstände, nicht entgegen der Umstände. Und die Frage ist, in dieser Geschichte auch, wie machen wir zum Helden? Wir machen manchmal Entscheidungen aus Angst und nicht aus Vertrauen an Gott. Und fliehen wegen Sachen, wo er sagt, ich beschütze dich. Ja, ich beschütze dich. Nicht ihr selber uns oder wir unsere Kinder. Auch sogar, wenn jemand geimpft ist, ist Gott größer. Man kann alles bestellt sein, und da ist einfach der Schutz da. Und wie ich diese Geschichte so gelesen habe, wie du das gesagt hast, wenn du sagst, okay, diese Entscheidungen habe ich aller Tage getroffen. Aber ich habe sie aus der Angst getroffen. Ich habe sie aus diese Art und Weise getroffen, weil ich gedacht habe, das ist das Richtige. Aber im Nachhinein habe ich gesehen, dass das alles eigentlich aus der Angst ist. Ich glaube, in dieser, dass deine Geschichte, eine ganz, ganz wichtige Geschichte ist für ganz, ganz viele Leute, weil ich glaube, viele haben die Flucht gesucht, anstatt den Glauben gesucht. Und viele Menschen brauchen da wieder Herstellung, weil sie sich da trotzdem anklagen, weil sie diese Entscheidungen getroffen haben, dass der Angst und nicht aus dem Frieden heraus, nicht aus der Führung heraus. Ich habe mich in dem Moment ja schon geführt. Es war ja auch so, ja, aber es war ja auch bestätigt. Wir haben unser Haus verkauft, wir haben das Auto verkauft. Der Käufer hat freiwillig mehr gegeben, 50.000 mehr als er eigentlich sollte. Das waren alles so Dinge, wo ich auch, weißt du, so ein Approve geführt habe, dass Gott das auch bestätigt. Also einfach, in dem das ist wirklich gut lief. Ich meine, das ist das ganze Geld jetzt weg. Es ist ein anderer Punkt. Aber auch da ist halt, jetzt ist das totale Vertrauen notwendig, weil es einfach, ja, es gibt nichts mehr an, das wir uns halten können. Wir haben nichts mehr. Wir haben kein Haus mehr, ich habe kein Lob mehr. Ich habe das, also ich habe meine Berufung. Ja, und da bin ich dabei hier aufzubauen, und das ist was Gutes. Auf der anderen Seite habe ich mit meinem Ohr auch wieder Schwierigkeiten. Es kommt und geht. Es war ganz weg, jetzt ist es wieder da. Es ist zu kotfen. Und ich glaube, dass da etwas drin liegt. Gott lässt manchmal Sachen zu und bestätigt uns auch den Weg. Aber das Wichtigste ist, dass er in dem möchte, wie du gerade auch selber gesagt hast, mit deiner Worte, jetzt möchte er wirklich, dass wir ihm glauben. Genau, vertrauen. Und wir haben so oft, haben wir Sachen noch gemacht, dass du unsere eigene Kraft heraus, und haben auch gedacht, das ist von Gott. Aber nicht in dem vollsten Vertrauen in ihm. Und das ist keine Schande, das haben wir alle gemacht. Das passiert uns immer noch wieder. Und wird uns auch immer noch wieder passieren. Dass wir Sachen entscheiden, die doch aus der Angst sind und nicht aus dem Vertrauen heraus. Und ich glaube, daraus können wir einfach lernen. Und jetzt geht es darum, dass du zu dieser Geschichte, warum ihr Geflüchtet seid, warum ihr abgehauen seid, warum ihr diese ängste Gefolge seid. Wo du jetzt ankommst, das wird dann der Held sein. Indem du dein vollstes Vertrauen auf ihm stellst. Dass man auch Gott zulässt, dass manche Sachen passieren. Auch wenn wir sie aus der Angst machen, wird es ihr immer nur zum Guten führen. Ich habe gesagt, dass ihr aus Familie jetzt wieder so richtig viel tiefer Gespräche habt, dass ihr viel mehr Einheiten miteinander habt und solche Sachen. Das ist ja eine Geschichte. Kennst du den Film, Ivan Almechtich, der die Arche bauen muss? Und der Schluss steht damit Gott und sagt, dass du so viele Menschen gerettet hast, dass du so viele Sachen da bewirkt hast, dass sie das schiff bauen und die dies und jenes sind. Gott sagt dann zu ihm, der Hund hat was zum Trinken, die Familie spielt zusammen. Das ist es. Da klingte ich jetzt mal nicht der ganze Haut, wegen der Film geschaut hat, was alles in Bewegung gesetzt hat. Aber das Wichtigste war für ihn zuerst die kleinste Zelle, der Familie. Das ist für ihn das Wichtigste. Familie ist für ihn das Wichtigste. Da lässt er uns manchmal durch Sachen durchgehen, wo er mitwirkt, aber wo er auch manchmal loslässt, was nicht von ihm ist, sondern vom Feind. Wo der Feind angreift, wo er Feind Sachen mit uns macht, weil er einfach nur ein ganz kleines bisschen sein Finger löpft, aber er trotzdem immer noch die Kontrolle drauf hat. Und wir das zulassen auch, dass der Feind diese Ängste in uns zu Herzen hineinlegt. Aber wo wir sagen wir von näher, wir vertrauen auf dich, egal was ist, Freiheit hat niemals mit irgendeiner Ortschaft zu tun. Ja, das ist klar. Freiheit ist etwas, das wir überall sein können, in jeder Situation sein können und trotzdem frei sein können. Freiheit heißt vielmehr, diese Frieden in uns selber zu haben. Egal was, ich habe mal eine Geschichte gehört auch wegen dem Thema Gift. Ich glaube, das war in Russland, wo ein Christ dann herausgeführt, fordert wurde. Ich saß von hier, es gibt ein Glas mit Gift, Brinkes. Du bist ja Christ und hast einen Schluck getrunken und es ist nicht passiert. Da hat er mir nochmal gegeben, noch mal ein Schluck, nichts passiert. Und dann hat er gedacht, okay, das geht nicht, hat es den Hund gegeben und ist sofort dort umgefahren. Das ist der Schutz Gottes, worauf er wird geblieben, egal was wir spritzen oder was dann auch in unsere Kinder hineingeht. Wir schützen unsere Kinder nicht eher, wir stellen sie unter seinem Schutz. Das ist unsere Verantwortung, dass wir nicht unsere Kinder beschützen, sondern dass sie wissen, dass wir durch Gott beschützt sind und dass sie durch Gott beschützt sind. Das ist unsere Verantwortung, das ist Selbstverantwortung. Gott lassen. Und daraus kann es eine wunderschöne Heldengeschichte machen. Weil ich glaube, dass ganz viele Menschen damals, in diese zwei Jahren, auch viele Kästen aus dieser Haltung der Angst gehandelt haben und gedacht haben, das war Gott. Gott war dabei, Gott war mit dabei. Er hat alles jeden Schritt auch gesehen. Er hat auch gewusst, wenn ich das zulassen, dann funktioniert es. Aber die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Schau jetzt für dich, was ist dieses Entbild, was sich dadurch durch eure Geschichte jetzt entsteht. Die Familie, dass du jetzt wirklich sagst, ich möchte meine Berufung leben, das ist ja geschrieben, so ein Zeit, wie viele Jahre wolltest du es? Es war ja, wie lange wir gingen, schon lange her. Ja, sind schon bestimmt schon zehn Jahre. Hätte er nicht zu verletzt, wirst du jetzt nicht hier sitzen? Naja, genau. Weil in Deutschland wäre das nicht passieren. Und hättest du nicht wirklich den Wunsch, deine Berufung zu legen? Nicht das Geld deswegen, sondern um diese Botschaft in die Welt zu bringen. Die finanzst einer Folge, Frucht. Und dass du mir unser Herz wirklich darauf ausgerittest, Designwille für unserem Leben zu leben, dann kommt die Früchte auch. Dann fließt das auch mit ihm. Wir werden immer wieder sehen, in verschiedenen Bereichen in unserem Leben. Manche, da geht es, ist das den Finanzen, Gesundheit, die Freude, Familie, und wir sehen in manche Situationen, da funktioniert es immer. Da ist immer wieder, da ist Gott einfach voll bereit, da ist einfach voll dieser Flow drin. Nur bei manche Sachen, in manche Bereichen, ist Instagnation drin. Und das ist die Röhre von Gott mit der Versorgung für diese verschiedensten Bereiche. Die Versorgung fließt immer. Nur durch unsere Sorgen in manchen Bereichen, kneifen wir diese Versorgung zu. Wenn ich jede Wasser schlaue, wenn ich den aufdrehe und mich den um, die Versorgung ist da, aber es kommt tatsächlich nichts raus. Und das, der wir in dieser, dieser Fokus auf uns selbst loslassen und den Fokus nur auf ihm haben, desto mehr fließt es dann. Und wir haben alle verschiedenste Bereiche, wo es Herausforderungen noch gibt, wo wir auch immer wieder Herausforderungen haben. Ja, bei mir, bei mir ist es schon seit Jahren heftig. Trotzdem macht es die Lüge nicht zur Wahrheit, dass ich gehalten wurde und bin. Auch wenn es bei mir ist, bin ich gehalten worden. Gottes Wort bleibt und immer die Wahrheit. Ich proklamiere das auch jeden Tag, ich glaube das auch. Es ist halt einfach hart zu erleben, wie es dann weggeht, wie es wiederkommt, wie dieses, wo du sagst, ja toll, dann gibst du Zeugnis, Gott hat mich geheilt. Und drei Tage später, ja, und du hörst nichts mehr. Es geht verzweifelt noch. Papa, was soll ich da noch glauben? Also wenn es Gott gibt, warum alter ich mich? Ich sage, man ja, das ist meistens ein Empfängerproblem, es hat nichts mit Gott zu tun. Ja, und vor allem in diesem Empfangsmodus zu bleiben. Und manchmal, also das, was eigentlich immer wieder dazwischen steht, ist unsere eigene Sicht auf uns. Was muss ich noch tun? Was habe ich falsch gemacht? Was habe ich noch irgendwie falsch gedacht? Was habe ich falsch geglaubt? Und wir können predigten Anhören über Heilung, aus der falschen Motivation und das bringt nichts. Wenn wir die anhören von, okay, was fehlt mir noch, machen wir es aus der falschen Haltung. Wenn ich predigte Anhöre daraus aus dem Bewusstsein, dass ich weiß, dass mir alles schon gehört, dass mir alles zu steht und dass ich mir nur das nochmal wieder bewusst machen möchte, was alles schon in mir ist und dass das immer noch mehr durch mich in jede Zelle wirkt, haben wir die richtige Haltung. Da habe ich bei mir oft bemerkt, dass ich manchmal predigten Angehörte habe, weil ich Mangeldenke hatte. Gott geht auch mir vorbei. Jeden sieht er auch so mich. So sehe ich es eigentlich nicht. Manchmal kommt schon so ein Gedanke, wo du sagst, super, weißt du, andere kriegen ihre Heilung sofort und machen nichts. Ich bin wirklich regelmäßig, ich habe meine Zeit mit Gott, ich bete viel, ich danke viel, ich bin verbunden mit ihm und trotzdem kommt da irgendwie nichts an. Das nervt mich total. Das sage ich dann so, ja klar, Fehler liegt auch beim Empfängern. Also such den Fehler, wo kannst du ihn finden bei dir, wo sonst? Und dann bist du natürlich im Mangel, weil du sagst, was für ein Fehler ist es denn jetzt, bitte? Was habe ich dir jetzt nicht kapiert? Ich weiß, mir gehört alles in Christus. Alles getan, durch seine Wunden bin ich geheilt. Das ist passiert. Dem ist nichts mehr zuzufügen. Ich muss es nur noch glauben. Aha, also glaube ich nicht genug. So, wie glaube ich denn jetzt mehr? Und dann kommst du halt in diesen Stress, genauso wie Sarah damals, als sie keine Heilung empfangen hat für das K.P. zu leiden. Dann war es ja selber schuld, wenn du nicht glaubst, ich soll dir Gott helfen, ist doch dein Problem. Genau, und diese Aussprachen sind vom Pfalt. Na ja, klar, aber letzten Endes, das Ergebnis ist ja nicht da. Das Ergebnis ist da. Es liegt ja an einem selbst. Na ja, es liegt nicht an einem selbst. Das ist ja und nein. Genau, ja und nein. Aber ja. Wenn wir sagen, ich weh jetzt doch so viele, mach so viele Lobe, dann sind wir schon wieder in der Werksgerechtigkeit. Wir glauben, das ist deshalb... Ja, aber... Ich habe ja in der lange Zeit nichts getan, als nichts passiert. Du sagst so gut, also die Gnade allein reicht nicht. Also dann mache ich jetzt mal ganz viel Lobepreis und ganz viel Gebet und ganz viel Glauben und ganz viel proklamieren. Und dann wird es auch besser. Und dann habe ich aufgehört damit, dann boomst du was wieder da. Also das heißt, ich muss die ganze Zeit proklamieren für etwas, was ja sowieso schon passiert ist. Warum muss ich es proklamieren? Warum? Weil es gehört ja mir. Für uns, und für uns das ist bewusst wird. Aber ihr müsst ja nicht runter beden. Also das ist auch für mich so ein Punkt gewesen. Ich habe es immer von außen, da habe ich die Heilung erwartet. Anstatt dass ich weiß, dass es in mir ist. Es geht von innen dann nach außen auf, wie jetzt. Und es geht nicht darum, dass wir... Wenn wir noch diesen, wo wir Fehler suchen haben, sind wir immer noch in Selbstgerechtigkeit. Was muss ich noch tun? Was soll ich noch tun? Und das ist für Gott ein Kreuz. Ja, das ist mir schon klar. Nur wenn ich nichts tue, passiert nichts. Wenn ich was tue, passiert was. Also hat es ja schon auch was mit den Werken zu tun. Wer wird dann nach handeln? Es ist ja nicht so, dass ich... Wer der darf ich nicht gerecht. Gerecht werde ich durch meine Werke nicht. Aber es ist etwas... es hat eine Wirkung. Es hat eine Wirkung, ob wir uns damit beschädigen. Mit unserer Heilung, mit unserer Versorgung, mit unserer Gesundheit. Und uns dann eins machen mit ihm, mit dem, was uns alles schon gehört. Das ist natürlich, ist das ein Thema. Ja, aber es ist ja ein aktives Sich damit beschäftigen. Also es ist ja, wenn du so willst, ja, es ist ein Werk. Nein, es ist eigentlich... Ja und nein, weil es ist ein Werk, weil ich tue es. Aber ich will in diese Füllerei kommen, ich will es für mich ergreifen. Ich will die Füllerei kommen, ich will die Füllerei kommen. Ich will es für mich ergreifen. Ich will diese Dinge noch tiefer verstehen, weil es ja die Wahrheit ist. Also ich will mich der Wahrheit nähern. Und das ist ein aktiver Prozess. Also hat auch was mit Arbeit und Bewusstseinsbildung zu tun. Also die Erneuerung meines Dinnes. Ich sehe, dass es viel mehr damit zu tun hat, mit dem Beziehung zu aufzubauen. Ein Beziehung zu jemandem zu haben. Ein Beziehung. Ich meine, Sylvia und ich sind ja schon jetzt seit 2006, sind wir verheiratet. Ich höre nämlich nicht damit auf, mit ihr immer mehr in unserer Beziehung uns zu vertiefen. Und ich glaube, das ist das Einzige, dass wir unsere Beziehung mit Jesus vertiefen. Dass wir mit unserem Freutigum uns auseinandersetzen. Und dass wir uns mehr wie immer auseinandersetzen, ohne zuerst mal auf die Früchte zu schauen. Sondern um der Liebe will er, wie sehr er mich liebt. Da mache ich das nicht, um etwas zu bekommen, sondern mache das, weil ich ihm liebe und dankbar bin für das, was er für mich getan hat. Diese Beziehungsaufbau, meine Meinung nach, das, was eigentlich am wichtigsten ist. Wenn ich weiß, wer meine Beutigung ist, habe ich das Lamm der Wolle wegen, oder habe ich das Lamm, weil ich das Lamm liebe. Und dann habe ich die Wolle auch. Heirate ich jemand, weil er viel Geld hat, das Geld ist wegen, oder heirate ich dem Mann, weil ich ihm liebe. Es können Menschen, die sind verheiratet mit einem Mann, und er hat sehr, sehr viel Geld. Und sie hat für ihr Mann wenig Zeit, aber macht immer gute Sachen mit den Finanzen. Hier ein redetätigeres Sache, da ein redetätigeres Sache, da hat es nur dem Mann das Geld ist wegen, und nicht der Beziehungswege. Und ich glaube sehr oft sind wir auch in so einer Erhaltung drin, dass wir mehr fixiert sind auf diese Themen, die uns noch fehlen, die noch nicht in Ordnung sind, anstatt dass wir die Dankbarkeit in uns haben, dass alles in uns schon vorhanden ist. Ich habe den Fokus nicht auf mein Ohr, ich habe den Fokus auf Jesus, auf dem, der geheilt worden ist am Kreuz, der mich liebt, der mir dienen möchte. Nicht ich muss ihm dienen, er möchte erst nicht gekommen, damit wir ihm dienen. Aber sie oft denken wir, wir müssen ihn dienen. Nein, die Engel können viel länger, wenn die immer hochstehen und Lobpreis machen wie wir. Nach fünf Minuten geht schon der erste Halt manchmal nach unten oder nach früher. Und ihr denkt, wir müssen ihm dienen. Er will uns dienen, und das er gehört, der gehört diese vollkommen runterfahren, unsere eigene Fähigkeiten, unsere eigene Sache. Deswegen dieses Tun, nicht aus uns heraus, was muss ich noch besser glauben? Ich habe den Glauben Christus. Er glaubt für mich. Ich glaube nur an den, der mein Glauben hat. Das heißt nicht, ich habe zu wenig Glück glaubt. Nein, ich glaube nur an den, der den Glauben hat, an Jesus. Dann können wir runterkommen und immer mehr in diese hohe reinkären. Auch wenn Briefe reinkommen, die uns nicht gefallen. Auch wenn Rechnungen reinkommen und und und. Und können wir in die Situation, in die hohe kehren. Weil wir den Blick auf ihm haben, nicht was wir machen müssen, sondern immer mehr dieses zu wissen in ihm geborgen zu sein. Er in mir, ich in ihm. Und wir bitten oft her, dass mich näher sein zu dir. Ich sage, wie nah wirst du doch sein? Näher geht nicht, wie du schon bist. Das ist, die Gätschern, diese ausgetockten Schwämmer, die du kaufst. Die sind so flach. Und die tust du ins Wasser hinein und dann fahr mal plupp, gehen sie raus. Stell dich so vor, so bist du im Christus. Sonst schwammst du unter dem Wasser drückst. Vollkommen aufgesagt, vollkommen umgeben von ihm. Und trotzdem beten wir noch, wenn wir den Herrn aus dem Deinen Nähen noch mehr spüren. Der Herr kommt mir noch näher, er kommt mir näher. Er sagt, wie ein Jahr noch näher geht nicht, wie ich schon bin. Ich in dir, du in mir, ich im Vater, Vater in mir, heilige Geist in dir. Also, was haben wir? Diese Ruhe zu schwägen. Das ist meiner Meinung nach diese größte Lobpreis, wo wir innerlich wirklich in diese Ruhe einkären können. Und dann tun wir nicht etwas, um etwas zu bekommen, sondern wir tun etwas, wo wir einfach nur im Leben. Nicht ihm loben, sondern nur sagen her, ich danke dir, dass du jetzt in mir bist. Und dass du mir dienen möchtest. Du bist mein Diener. Wirken du jetzt? Ich brauch nichts mehr tun, weil du hast alles getan. I surrender all. Dieses Lied, wie oft habe ich dieses Lied gesungen. Und wenn ich wieder aus dem Auto rausgehabe, habe ich es gemacht. Und getan, aus der eigenen Kraft raus. Und ich lasse die Ruhe heraus. I surrender all, I surrender all. So schön, so schön, so schön. Okay, jetzt geht der Arbeit wieder los. Zack. Sondern wirklich so in dieser Schwamm-Situation reinzukommen. Ich bin vollkommen von dir, bevor es kann mehr noch passieren. Was kann meine Familie passieren? Also, dieses Bild habe ich aber in der letzten Veranstaltung, wo wir hatten, habe ich das so bildlich dargestellt. Peter war da, Julia, weiß ich nicht, glaub ich. Auch in menschend Form. Ich in ihm, er in mir. Und dieses vollkommen Umholzer, wenn uns das wirklich bewusst ist, das was alles verbracht hat. Was kann mir da passieren? Joseph Prinz sagt, konzentriere dich auf den richtigen Glauben und nicht auf das richtige Leben. Und er sagt auch, denke daran, wenn Gott dir fern erscheint, dann ist es nicht so. Und lasst dich nicht vom Geist als jeder Herausforderung herausführen. Das ist unser Auftrag. Also, das ist noch ganz kurz noch. Was in Johannes ist, glaube ich, ich weiß das ab jetzt nicht. Lasst dein Herz nicht beunruhigt sein und lasst es auch nicht keine Angst haben. Davor stehen die Verheißungen, dass diese Frieden uns heute reißt. Dieses Let not, das ist der einzigste Auftrag, wo wir haben. In der Situation wird es dann von stopp. Let not your heart be troubled and let it be afraid. Danke Herr, du wirkst jetzt. Ich bin in dir, du in mir. Wir sind vorkommen eins. Jeder Zelle meines Glaubens bis du ist eine Herrlichkeit, ist deine Gesundheit, ist deine Wiederherstellung. Danke, dass du jetzt wirkst. Ich lasse los und lasse dich wirken. Da gebe ich ihm vorkommen die Ehre. Es pfeift immer noch. Trotzdem macht es diese Wahrheit für mich nicht zu lüge, weil das ist die Wahrheit. Aber ich konzentriere mich nicht auf das Pfeifen. Nur auf die Wahrheit, auf die Liebe, die er zu mir hat. Und dass er das in mir alles bewirken wird, zu seiner Ehre. Julia. Ja, die Frage, die Ralph irgendwann gestellt hat, war ja, warum hat es denn geklappt, als ich Lobpreis gemacht habe und programmiert habe? Und ich glaube, das ist einfach nur, weil da im Lobpreis Beziehungspflege passiert. Es ist quasi egal, welche Herzenshaltung du da hast oder jeder von uns hat. Deswegen klappt es, weil es da um Beziehung zu Jesus geht. Wenn wir ihn loben, dann wächst die Beziehung zu uns. Und dann geht es um ihn und nicht um uns. Und deswegen klappt das dann. Aber das hat nichts damit zu tun, dass wir etwas tun, sondern dass es einfach auf einer anderen Ebene stattfindet. Und deswegen klappt es. Aber nicht aus Werken heraus, sondern es ist quasi ein Nebenprodukt, wenn du so willst, aus der Beziehungspflege, die du einfach tust, wenn du Lobpreis machst oder genau. Oder auch in Sprachen betest. Also auch da, da schalten wir uns in dieser Situation. Danke Julia. Genauso wie beim Lobpreis, da schalten wir uns aus. Und er kann sich einschalten. Er kann da wir. Deswegen heißt das Lob, dieses Sprachengebiet, das wir nicht wissen, was wir da sagen. Aber der Heilige Geist weiß schon, ob wir bitten. Und er weiß ganz genau, was wir gerade in dem Moment brauchen. Und so ist auch bei dem Lobpreis da ganz nicht gehen lassen. Danke dir. Also ich war ja quasi hier auch krank in meiner Ehe. So muss man es ja sagen. Und mit meinem ganzen Selbstmitleid. Ich habe mich eigentlich selber immer noch weiter reinkonzentriert. Und das mir ganz dazu geholfen hat, war, also ja, man nennt es Beziehung. Aber am Ende für mich war es so, als ich angefangen habe, seine Liebe einfach anzuleben. Und das auch so Auszustrechnung gebet. Also ich bete seit Monaten, kann man jetzt schon sagen, fast seit zwei Monaten jetzt fast in jedem Gebet, wenn ich immer etwas bitte, tust doch bitte einfach, weil du mich liebst. Einfach, weil du mich liebst. Und so habe ich so ein Gefühl, wie zu einem richtigen Papa. Und dann, also für mich ist es so, ich lasse dann einfach immer mehr los. Von diesem, ich muss jetzt irgendwas tun. Und ich muss jetzt irgendwie richtig beten. Oder auch nicht vergessen, ich das jetzt nicht heute noch zu beten. Oder habe ich heute schon gebetet, oh, ich habe das abends mal nicht gemacht. Oder all diese Dinge, wo man manchmal denkt, ob ich das heute nicht mache, dann oh, dann geht es mir wahrscheinlich wieder schlechter. Sondern ich lasse einfach los. Und ich weiß genau, er macht es jetzt einfach, weil er mich liebt. Und mehr muss ich nicht tun, sondern einfach nur das so annehmen. Und einfach diese Einstellung dazu hat mir jetzt total geholfen, dass ich im Gebet einfach dann noch viel mehr loslassen kann. Und einfach die guten Dinge erwartet. Einfach, weil er mich so, ich wollte ich das nochmal kurz auf den Punkt bringen. Also vielleicht hilft sich das nicht. Sehr schön. Danke, Dekantrin. Also der Erfolg ist, dass es mir wirklich viel, viel besser geht. Und egal, ob es auch mal komisch ist, ist trotzdem drum herum. Und der Effekt ist natürlich aber trotzdem, dass es viel, viel besser geworden ist. Und jetzt wieder wirklich auch eine Beziehung, eine gute Beziehung zu meinem Mann entwickelt. Ja, und auch an der Stelle. Also die Krankheit lässt nach. Sag ich jetzt mal so. Ja, amel. Sehr schön. Der Psalm 23, das ist ja eine der Psalm, wo wahrscheinlich jeder kennt, sogar mich Christen ist denen bewusst. Und dieses, dieser Aufbau der Psalm, der ist ja sowas von gigantisch. Also am Anfang, wo es um Gott geht, in der dritte Person. Ja, der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangel. Und da, wo das dann in diese Situation reinkommt, auch wenn ich durch das Tal gehe, das Tod ist, geht es in die erste Person. Dein stecken und starren. Trösten nicht. Und das, das hat mir in letzter Zeit immer wieder mehr bewusst gemacht. Hab ich, wenn es bei mir, vor Situationen oder was dann auch, hab ich den Blick auf den Stab und Stecken, der mich trösten. Und erdeckt mir den Tisch in Angesicht meiner Feinde. Nicht in Abwesenheit meiner Feinde, sondern anwesendheit meiner Feinde, erdeckte mir den Tisch. Die Frage ist, habe ich den Blick auf den gedeckten Tisch oder auch meiner Feinde? Wenn ich den, mein Blick auf den gedeckten Tisch habe, mache ich meiner Feinde neidisch und überfordere ich sie. Dass wir sie nicht beobachten, dass wir sie nicht beachten, dass wir sie nicht sehen, weil wir den gedeckten Tisch sehen. Was Gott uns alles gegeben hat. Wir nehmen also der gedeckte Tisch, natürlich auch das Abendmahl, aber den reich gedeckten Tisch. Oder dass er mein Becher erfüllt und überfließt und man hauptsamt alles in der ich Form, in der engsten Form. Vorher, der Herr ist mein Hirte, er führt mich, ja, es ist alles in der dritten Form. Es ist in der Zeit, er führt mich an die schöne Auen und am Wasserbechen und so weiter, und da geht es mir alles gut und zwar auch sofort. Er ist auch da, er führt mich in dieser Zeit. Aber wenn es uns herausfordert ist, dann haben wir oft das Gefühl, er ist jetzt so weit weg. Aber in dieser Psalm ist er genau da, uns am nächsten. Genau da ist er noch viel mehr bei uns und für uns. Und wie gesagt, diesem Blick, wo haben wir unseren Blick? Hab ich mein Blick auf die Symptome, hab ich mein Blick auf mein Konto, hab ich den Blick auf meine Feinde oder auf den reich gedeckten Tisch. Und wenn ich lerne in dieser Zeit wirklich auf diesen reich gedeckten Tisch mich zu konzentrieren, haben wir gemerkt, dass in dieser Situation, wenn wir uns da darauf konzentrieren, dass sich diese Situation viel viel schneller verändert zum Gucken. Weil wir in dieser Situation in der Ruhe bleiben können. Und ich glaube, Gott gibt uns immer wieder Herausforderungen oder lässt zu, dass Herausforderungen passieren, dass wir wirklich unsere Vertrauen 100%ig auf den reich gedeckten Tisch von ihm, egal was in dieser Welt passiert, konzentrieren. Weil es wird noch schlimmer werden, sagt ja die Bibel in dieser Welt. Aber wir brauchen uns nicht fürchten, wir brauchen nicht fliehen. Wir brauchen in dieser Zeit, wird unsere Licht sogar noch viel schneller strahlen und werden sogar noch die ganzen Finanzen, Wertschachssachen, allen noch zu seine Kinder fließen. Dass die Welt neidisch wird auf uns und sagt, was ist mit euch los? Zu seinem Volk werden die Reichtüberkommen in diese Zeiten. Und das wird nicht nur zu uns kommen in einen ungesunden Körper, dass wir immer flach auf den Bett liegen werden, auch unsere Gesundheit wird nicht angetast werden können, sondern wir werden für jüngt sein, wir werden Kraft haben. Und das zu glauben, da fest darin zu stehen, auch wenn wir es noch nicht spüren, noch nicht erleben in jedem Bereich unseres Leben, das gibt uns Muggis. Vor ein paar Jahren habe ich mich immer wieder darüber aufgeregt und habe ihm angeklagt und habe ihm geschrieben, jetzt ist es noch immer da, aber ich vertraue immer noch mehr seine Grunds in jedem Bereich meines Lebens. Es ist ein Prozess gewesen. Letztes Mal habe ich auch erzählt, dass ich auf die Wand geschlagen habe, aber Gott nicht rechtzeitig die Finanzen geschickt hatte. Das war blutig wurde. Ich habe ihm angeschrien und gesagt, dass ich nichts mehr zu tun habe. Es hat mir nicht geholfen, es hat nur noch weh getan. Ein paar Tage hat es noch weh getan, es war blöd, dass ich das gemacht habe. Es war körperlich. Seelisch machen wir es sehr oft auch noch. Das würde uns anklagen, dass wir sagen, habe ich noch etwas nicht richtig gemacht, habe ich etwas nicht genug gemacht. Es geht nicht um dich, es geht nicht um dir. Es geht, dass du an den glaubst, der dir glauben hat, Jesus Christus. Das ist ein Prozess. Und ich glaube, da gehen wir alle jetzt auch durch. Dann dürfen wir uns rüber freuen. Freut euch, wenn ihr in manchenlei Herausforderungen kommt. Klappt doch nicht immer. Ich schrei doch nicht immer, wenn ihr herausvertragen kommt. Juhu, danke Herr, dass ich jetzt auch da wieder wachsen darf. Nein, zuerst kommen die Ängste. Die kommen. Aber die Frage ist, wo bleiben wir drin? Und vor allem, und wir haben manchmal auch, um das jetzt zu verändern, diese Situation, das dauert Wochen, habe ich brauchen, jetzt. Aber er kann es in einen Augenblick an alles verändern. Wie der Volk Israel von der Chefin Mehl über teuer traf, war hungesnot, war, weil sie belagert wurden. Und nur, weil drei Lebra-Kranken runtergegangen sind, zum Tier, die sie belagert haben, hat Gott sie in die Flucht gejagt und sie haben Tagen gebraucht, um die ganze Schätze zusammen zu sammeln. So schnell kann Gott die Situation verändern und im Tor wurde das Mehlwirre für den ganz normalen Preis am nächsten Tag bezahlt. Diesen Text habe ich immer wieder für mich meditiert, auch wenn Situationen sind, wo ich dachte, dass, ja, bis sich das mal zahlen kann, bis das mal gemacht werden kann, das dauert noch so lange. Nein, er kann innerhalb von kurzer Zeit, fünf Sekunden, kann er die Sachen verändern. Er ist allmächtig. Verstehe ich, dass mein Ohr noch gepfeift? Nein. Und muss ich auch nicht. Ich weiß, ich bin gehalten. Renate. In Bezug auf das Thema jetzt mit meinem Haus, bis das zur, wie soll ich sagen, zur Schlussendlichen Realisierung und Umsetzung kommt, ist dann meine Aufgabe tatsächlich jetzt in die Freude zu gehen, in die Dankbarkeit zu gehen, weil die, wie soll ich denn sagen, ich habe so ein Spruch in meiner Jugend gelernt oder bin damit groß geworden, große Freude reicht nicht weit zurück ungefähr. Also freu ich nicht zu früh. Also geht darum, welchen Basis habt ihr? Die Freude am Herrn ist meiner Stärke, sagt das Wort Gottes. Wer mit der Freude im Herrn haben, also das ist gerade den Freude des Herrn in uns haben, wenn wir seine Freude wirken lassen. Also Freude ist nicht nur von, oh, ich habe ein schöner Witz gehört und ich lache jetzt drüber. Das ist Lachen, aber Freude ist etwas, was von innen kommt. Freude hat was mit Ruhen zu tun, mit Frieden zu tun. Das kannst du dir selber nicht produzieren, sondern auch das, dafür brauchen wir auch genauso wieder Jesus. Danke, dass deine Freude in mir bleibt, weil ich weiß, du wirkst. Ich weiß, dass es ganz genau so ausgehen wird, wie du willst und dass es alle Parteien zum besten dient, mir und den anderen. Und ich möchte auch nur, dass der kauft, wo wirklich auch für das Haus vorgesehen ist. Und ich möchte, dass der Preis bezahlt wird, wo du für richtig hältst. Weil das Haus ist nicht meine Versorgung, du bist meine Versorgung. Auch wenn ich weniger bekomme für das Haus. Du bist fähig genug, die Finanzen, die ich noch brauche, auch für andere Art und Weise zu mir fließen zu lassen. Wenn ich das Haus um den Doktorpreis verkaufen kann, dann danke, weil ich weiß auch, dass bist du. Ihm wirklich den freien Wahl lassen wie? Also er kann das Doppelte geben lassen, er kann die Hälfte geben lassen, aber wenn du erfrieden hast, in dir ist das Wichtigste. Frieden im Herrn, das ist unser Stärke. In jeder Situation. Und wenn du spürst, wenn die das nehmen, auch wenn die jetzt 10.000 weniger zahlen, wenn ich habe mein Frieden darüber, mach's. Ich habe total mein Frieden, weil es einfach so viele Zusammenhänge jetzt gegeben hat, die eigentlich so untypisch sind für etwas. Also wie gesagt, die wohnen zwei Häuser weiter vorne. Und der Witz war ja eigentlich, dass die Nachbarschaft natürlich mitgekriegt hat, wer da jetzt bei mir aus und ein geht. Und ich sofort eine WhatsApp bekommen habe, so ungefähr, oh Gott, die auf gar keinen Fall, weil und so kam das schon, aber ja, erst einmal natürlich irritiert, aber die waren bis zum Schluss jetzt einfach, also sind jetzt einfach voller Freude eingestiegen, sage ich jetzt mal so, das war jetzt am, wann haben wir das jetzt gehabt am Freitag genau. Und am Montag war jetzt auch alles in Ordnung und das geht jetzt sozusagen zum Notar in die Vorbereitung. Und ja, wie gesagt, es sind einfach viele Zusammenhänge, die man so gar nicht konstruieren kann. Und von daher kann es, glaube ich, einfach jetzt gut werden. Ja, ich, wie gesagt, also das mit der Freude, da bin ich noch ein bisschen skeptisch, weil immer wenn ich mich sehr gefreut habe, dann ist meistens da irgendwo was schiefgegangen. Aber da gehe ich jetzt gleich wieder raus, sondern ich gehe, das habe ich mir jetzt so gedacht, wo du erzählt hast, vielleicht in diese Freude, wie die in dieses Haus hier einziehen, mit der Freude, die sie einfach hier leben dürfen, so alle miteinander, das, was sie sich ertäumt hatten und das dann, so wie du sagst, alle einfach das Beste bekommen, dadurch, dass er es so gerichtet hat. Sehr schön. Und spür mal in dir selber die Freude, die du früher hattest oder die Freude, die du jetzt hattest. Ob das eine andere Quelle hat, ob das eine andere Qualität hat. Weil die Freude des Herrn ist eine ganz andere Kraft, die kann mich enttäuschen. Der eigene Freude darüber von, ah, jetzt passiert es genauso wie ich will, das ist eine Freude, die sehr oft enttäuscht wird. Aber wenn wir über eine Sache so eine tiefe Frieden in uns haben, und früh dann passt es, dann ist das gut. Ja, es ist total friedlich. Also das wundert mich selber, dass ich auch die jetzt so in dieser Ruhe sein kann, eigentlich auch schon vor dem Freitag. Ja, aber es ist total spannend. Danke schön. Eine Erwartung mehr. Mhm. Dann hat sie keine Erwartungen mehr. Stecken keine Erwartungen mehr drin. Mhm. Katrin? Ja, ich wollte eigentlich nur noch mal kurz was ergänzen zu dem, was vorhin war zu diesem Thema mit der Beziehung zu Gott. Wir denken immer, wir müssen eine Beziehung zu ihm aufbauen. Dabei haben wir die ängste Beziehungen seit unserer Wiedergeburt in Christus. Wir sind schon in der totalen engen Beziehung. Wir müssen für die Beziehung überhaupt gar nichts mit tun. Es geht ja nur noch darum, dass wir erkennen, also das war meine wichtigste Erkenntnis. Wir müssen nicht ihn lieben lernen, sondern erkennen, dass er uns schon liebt, weil er uns zuerst geliebt und andersherum funktioniert. Ja, das war wirklich total wichtig. Wir müssen nicht ihn wieder umkämpfen, mit ihm unbedingt immer enger zu werden. Wir sind schon... Wenn wir wieder geboren sind, sind wir es einfach. So ist es. Richtig schön. Amen. Mehr als eins geht nicht. Eins ist eins und nicht zwei. Meine beste Erkenntnis daraus war das mit dem, ich sitze rechts neben Gott. Das war, beziehungsweise er sitzt neben mir. Das war für mich so die beste Erkenntnis, weil seitdem ist er nicht mehr irgendwo oder weit weg, sondern ich sitze neben ihm, ich kann mit ihm sprechen, jederzeit, wann ich will. Das war für mich wirklich die beste Erkenntnis daraus, die ich gewinnen durfte. Sehr schön. Danke dir. Dann machen wir da gleich weiter. Was habt ihr mitbekommen, mitgenommen für euch? Was hat euch geholfen? Ich nehme mit, dass ihr Mut zum Unperfektionismus haben werdet. Und genauso wie mit all den Menschen, die man näher sind, also da finde ich das so lustig, wenn man was nicht so gut gelingt. Und genau das mag ich in dem Fall machen können, oder sein. Und in der Ruhe bleiben auch, wenn was nicht so funktioniert. Sehr schön. Danke dir. Danke. Ich nehme einen neuen Plan mit. Ich finde das super. Ich freue mich richtig, dass ich da auch jetzt, ich gehe gleich bei Instagram, eigentlich bei Facebook, einmal live und erzähle, dass ich die Aufnahme von gestern nicht reinstellen kann, so wie angekündigt, sondern dass ich weiter Samstag live komme. Und das Beste daran finde ich, dass ich das jetzt kombinieren kann mit Insta-Werbung und noch Leute in die Gruppe reinholen. Weil das ist ja mega benefit. Die Gruppe wächst und es kommen noch die Leute rein, die ich sowieso auf Instagram habe. Und die kann ich dann direkt in die Gruppe reinholen. Das ist richtig gut. Sehr schön. Wie war das mit dem Mist und Dünger und so? Ja, Mist und Dünger. Sehr gut. Ja, der Mist und Dünger, dieses gefällt mir sehr. Das brauche ich glaube sehr viel. Ich nehme mit, dass mit dem, also dass es eine Erkenntnis, damit den Perfektionismus merke ich, den habe ich eigentlich manchmal denke ich, ob ich ihn so wenig habe. Aber mir sage ich genau darum, ich sei so authentisch und dass das eigentlich wegen diesem ist, weil ich eben nicht der Perfektionismus habe oder wenig. Und ich merke echt, dass meine Kunden eigentlich das alle, dass ich das, dass ich ihnen muss prädigen. Genau das. Was jedem, sie machen es nicht, weil es einfach noch nicht genug ist. Und ich glaube, sie müssen einfach mich erleben und dann werden sie das punkt. Also ich sehe jetzt wie auch bei meinen Wagen, da bin ich auch einfach probieren und auch ausprobieren und mache einfach. Und es kommt weniger oder gar niemand. Also ich bringe das falsche, keine Ahnung, aber ich sehe es doch einfach als Übung. Und merke ich, ich bin total in der Ruhe, also staun mich selber. Und die, die meine Kunden staunen, dass ich das einfach so mache und sage hey so cool und sage okay, ja ich mache einfach, ich sage immer dasselbe, aber ich denke manchmal, ja ich möchte manchmal auch besser strategisch sein und so weiter. Aber ich, ja ich, aber das habe ich, das war jetzt meine Erkenntnis, damit den Perfektionismus, dass darum die authentisch, dass das, dass das so stark bei meinen Kunden rüberkommt. Genau. Und dass mit den Ergebnissen kommunizieren, dass wir dann sie auch haben, ja, genau. Also die Resultate den Kunden. Ja. Danke vielmals. Danke schön. Dann mache ich weiter. Also ich nehme auch wieder ganz viel mit und das mit dem Perfektionismus ist auch ein Thema für mich. Und immer den Blick wieder wegzunehmen von dem, was ich meine, von dem was ich so vorhab, sondern zu wissen, dass Jesus mich schon perfekt gemacht hat sozusagen und ich da einfach im Vertrauen sein darf. Dann hat mir auch sehr gut gefallen das Thema wieder, ich habe die Wahl, mache ich es mit Frust oder mit Freude, fand ich auch ganz wichtig und dass ich einfach in diesem Vertrauen und in dieser Liebe sein darf und in diesem Frieden sozusagen, dass das Beste jetzt zu mir kommt und das für alle einfach der beste Weg ist. Genau. Weil er es, weil er es so konstruiert hat, ja, genau. Das wäre schön. Danke dir. Mache ich weiter. Ja, also das war auch mein Thema Perfektionismus. Also so wirklich auch zu sehen, wenn ich jetzt total, ja, dass ich da hängen bleibe und dann gar nicht weitermache. Also das ist einfach dann eher durch den ganzen, es muss alles perfekt sein oder nicht perfekt sein, aber halt da noch irgendwie noch mal was machen, dass man aber dann nicht ins Tun kommt. Man muss einfach dann auch oder Leute anrufen, auch wenn es jetzt nicht perfekt ist oder sonst was. Und jedes Nein habe ich jetzt auch gehört, jedes Nein bringt mich auch wieder weiter. Und das ist, da lern ich auch und das finde ich echt gut. Und mich hat es jetzt auch nochmal angesprochen, ja, wie mache ich es? Also es muss ja Freude, also egal, ja, ich habe die Wahl. Ja, und ich mache mein Positionierungs Satz dann und ja, Workshop Titel wird meine nächste Aufgabe sein. Richtig, gut. Sehr gut. Mache ich mal weiter zu dem Nein noch mal. Also gerade wenn es um den Verkauf geht, kannst du dir einfach sagen, noch eine Information notwendig. Also das einfach, weil der oder diejenige hat noch nicht den Benefit verstanden. Das ist in der Regel so, weil wenn der Wert nicht verstanden wird, hat es keinen Wert. Ja, was nehme ich mit? Ich nehme mit, dass ich auf die Ergebnisse gucke, also dass ich einfach schaue, so was, was hat sich Gutes getan. Und das eben als Zentrum dieser Heldengeschichte nehme und mich nicht so auf die äußeren Umstände konzentriere. Also dieses reagieren auf Umstände anstatt zu agieren, wie Helden das ja tun? Die haben ja einen Plan und machen es dann einfach, egal was passiert. Und das war ja in unserem Fall so, wir sind eben ausgewichen. Das ist eigentlich nicht das Heldenverhältnis, aber das, was am Ende rausgekommen ist schon super. Also von daher konzentriere ich mich auf die Ergebnisse. Ja, klar. Sehr schön. Danke. Kommt dann. Also ich nehme ganz viel mit, lasst los von Perfektionismus zum Beispiel. Gott macht aus allem das Beste. Und das mit der Aufnahme, diesen Tipp fand ich total gut, dass man einfach nochmal korrigiert, einfach sagt, technisch ging es nicht, das weiterzuleiten. Und dann macht man einfach nochmal eine neue Aufnahme, finde ich richtig gut. Und bleibe mindestens 30, 60 oder 90 Tage an einem bestimmten Thema dran, nehme ich mit. Und ich muss mein Positionierungssatz nochmal umformulieren. Und Gott führt uns, indem wir gehen. Er warte aber immer alles um das Beste. Das passt auch gerade zu meinen neuesten Erkenntnissen. Ja, das wird mir nicht nix. Danke. Danke euch. Ich nehme noch mit, damit ich kein Rentner bin, weil ich habe keine Zeit für Rente. Also alles jetzt mitgegangen, Positionierungssatz, Heldengeschichte, Reflexion und so weiter. Dann habe ich keine Zeit für Rente. Da muss ich jetzt einfach weitermachen, vor Videos machen, Reels drehen und und und. Genau. Einfach, einfach im Leben sein. Genau. So ist es. Das nehme ich mit und das Gott mich liebt. Ich habe kurz noch eine Frage. Ist es aufgenommen worden? Mit Silvia nicht, das andere. Ah, okay. Wo rein ist aufgenommen? Ja, aber das woher? Du sagt, unser Marketing hängt davon ab, ob wir bereit sind und jetzt weiß ich nicht mehr weiter. Ergebennisse zu kommunizieren. Danke. Und da merke ich, dass die Christen damit, Hauptsache, also nicht nur Christen, aber die Christen sehr, ein Problem damit haben, etwas zu versprechen, ein Ergebnis zu versprechen. Danke. Und das ist total falsch. Weil wenn die Menschen mit uns die Ergebnisse nicht haben, dann werden sie mit anderen sicher nicht haben. Mit uns haben sie Gott. Ergännis ist es ja auch Ziele. Und wenn ich keine Ziele habe, dann weiß ich auch nicht, wohin will ich. Genau. Also es ist für mich selber, ich bau Ziele, aber auch für den anderen, dass der ein Ziel hat, wo er eigentlich auch hin möchte. Genau. Und durch diese Ziele wecken wir in den Menschen die Ziele. Genau. Deshalb habe ich gesagt, bis Weihnachten fünfstellig. Mit ganz Absicht habe ich das gemacht. Mit dem Workshop. Genau dieses Ziel will ich wecken. Dann wird es. Sehr schön, ihr Lieben. Wir wünschen euch noch weiterhin einen wundervollen Tag, einen schönen Abend. Auf noch ein schöner Tag. Bärt mal noch mehr vor sich. Und habt ihr alle beste Zeit. Genießt euch. Und das euch reichbeschinken von uns und Papa. Bis morgen. Tschüss. Tschüss. Bis morgen, Peter. Tschüss. Danke.